

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874

3.7.1874 (No. 154)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 3. Juli.

№ 154.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühren: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Telegramme.

† Berlin, 1. Juli. Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, gedenkt heute Abend, nachdem er noch einem Ministerrath beigewohnt und den Reichskanzler gesprochen haben wird, nach Ems abzureisen.

† Berlin, 1. Juli. Ein Artikel der „Provinzialkorrespondenz“, betitelt „Friedenswünsche“, hebt hervor, anknüpfend an die Nachricht, daß auf der Fuldaer Bischofskonferenz friedliche Erwägungen zu überwiegender Geltung gelangt seien, daß die Bestimmungen der Verfassung und die darauf begründeten, vom Reichstag und Landtag genehmigten Gesetze den Boden bilden, auf dem allein die Beziehungen des Staates zur Kirche sich weiter entwickeln können, auf denen allein ein erneutes friedliches Einvernehmen möglich sei. Jeder von dieser unbedingt feststehenden Thatsache nicht ausgehende Friedensversuch sei von vornherein eitel und fruchtlos. Die Regierung werde freudig von der Nothwendigkeit absehen, die scharfen Waffen der neuesten Gesetze anzuwenden, wenn die katholische Geistlichkeit sich hauptsächlich auf den Boden der Respektierung der Staatsgesetze stellt und aufhört eine fremde Souveränität neben der Souveränität des Staates in Dingen anzuerkennen, die mit dem innern Glaubensleben nicht zusammengehören.

Dasselbe Blatt meldet: Der Kaiser beendigt am 5. Juli seine Emser Kur, begibt sich darauf nach Koblenz, am 7. Juli nach Frankfurt und Homburg und trifft Mitte des Monats in Gastein ein. — Der Bundesrath wird, wie die Korrespondenz meldet, morgen seine Sitzungen bis zum September vertagen.

† Berlin, 1. Juli. Fürst Bismarck wird heute Abends 6 Uhr hier eintreffen.

† Berlin, 1. Juli. Der Dividendenabschlag beträgt bei Kreditaktien $\frac{1}{2}$ Pct., Staatsbahn $5\frac{1}{2}$ Pct., Galtzer $3\frac{1}{2}$ Pct., Der Dividendenabschlag bei Italiener $\frac{1}{2}$ Pct., Türken $\frac{1}{2}$ Pct., Russ. Präm. Anleihe von 1864 $\frac{1}{2}$ Pct.

† Dresden, 1. Juni. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht eine amtliche Bekanntmachung, daß in Sachsen die Reichsmark-Rechnung am 1. Januar 1875 eintritt.

† München, 1. Juli. Abgeordneten-Kammer. Auf die Interpellation Lerzers wegen Mißhandlung eines Soldaten erklärt der Kriegsminister, daß eine Untersuchung eingeleitet sei und deren Resultat s. B. bekannt gegeben werden soll. Bei der Spezialdebatte des Kultusministers beantragt Triller zur Position des obersten Schulraths, statt der geforderten 4600 fl. nur 4000 fl. zu bewilligen. Nach langer Debatte wird die Position nach dem Antrage des Ausschusses mit 77 gegen 75 Stimmen angenommen.

Die Abgeordneten-Kammer erledigte im Fortgange der Sitzung den Kultusetat bis zur Position „Industriehochschule“ nach den Anträgen des Ausschusses. Zum Schluß fragte Schüttinger „im Interesse der Ehre der patriotischen Fraktion“, wer der geheime Klub-Verichterstatter sei. Kultusminister v. Luz bekämpft seine Verpflichtung, den Namen zu nennen. Abg. Kadspeler erbat eine Erklärung darüber, ob es, wie ein heute erschienenes Blatt behauptet, v. Müller sei. Der Kultusminister antwortete, „nur aus Achtung für Hrn. v. Müller“, daß ihm dieser nicht das Ge-

ringste mitgetheilt habe. (Bravo rechts.) Die Verathung des Kultusetats wird morgen fortgesetzt.

† München, 1. Juli. Die Kammer der Reichsräthe verwies die Gesetzentwürfe über den Eisenbahnbau-Mehrbedarf, die Ausdehnung der Ostbahnen und den v. Müller'schen Antrag wegen Herstellung eines Akademiegebäudes an den Ausschuß. Der Präsident Graf Stauffenberg äußerte betreffs des letzten Antrags, daß aus den Kriegsentwicklungs-Geldern vor Allen die Ansprüche der Armee befriedigt werden müßten und erst, wenn etwas übrig bleibe, für gemeinsame Zwecke Verwendungen gemacht werden könnten.

† Pesth, 1. Juli. In der gestrigen Generalversammlung der ungarischen Ostbahn machte der Regierungskommissär die Mittheilung, daß die Regierung in der nächsten Session einen Gesetzentwurf betreffend die Erwerbung der Ostbahn durch den Staat einbringen werde. Nach mehrstündiger stürmischer Debatte und nachdem die Aktionäre gegen die Ausgabe von Second-Prioritäten protestirt hatten, wurde die Sitzung bis Abend vertagt.

† Pesth, 1. Juli. In der Abend-Sitzung der Generalversammlung der ungarischen Ostbahn wurde die vorläufige Vertagung der Kenntnisnahme des Bauberichts und des Verwaltungsberichts beschlossen und der Verwaltungsrath ermächtigt, vorbehaltlich der Ratifikation durch die Generalversammlung, mit der Regierung über ein definitives Arrangement zu verhandeln. Alle früheren Vollmachten wurden außer Kraft erklärt und sechs neue Verwaltungsräthe gewählt, die Versammlung hierauf geschlossen.

† Bern, 1. Juli. Der Bundesrath erklärt am Schluß seines Berichts über die St. Gotthardbahn-Bauten im Mai, daß die Tessiner St. Gotthardbahn-Thallinien Lugano Chiasso und Biasca Locarno spätestens am 6. Dez. d. J. dem Betriebe übergeben werden.

Deutschland.

Karlsruhe, 2. Juli. Das Gesetzes- und Verordnungs-Blatt Nr. 25 vom 30. v. Mts. enthält: Bekanntmachungen des Handelsministeriums: a. das Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands betreffend: b. den Personen- und Gepäcktransport-Tarif für die groß. Staatsbahnen betreffend [s. Chronik].

† Berlin, 30. Juni. In der gestern unter Vorsitz des Staatsministers Dr. Delbrück abgehaltenen Plenar-Sitzung des Bundesraths wurden die Wahlen für die Kommission zur Ausarbeitung eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches noch nicht vollzogen. Es wurden dagegen Ausschüsse berichtet: a. über die Werthabschnitte der auszugehenden Reichs-Kassenscheine, b. über das Verbot des Umlaufes der niederländischen Halbguldenstücke, sowie der österreichischen und ungarischen Viertelguldenstücke, c. über die Tarife für den Transport von Kohlen auf süddeutschen Eisenbahnen, d. über die Errichtung eines dritten Senats beim Reichs-Oberhandelsgericht, e. über den Postvertrag mit Oest. — Von der Einführung der neuen Reichs-Währung in Preußen vor dem allgemein festgesetzten Termin scheint man jetzt abgesehen zu sein, da, wenn die Einführung bereits zum 1. Januar l. J. hätte erfolgen sollen, sicherlich schon die betreffende Verfügung erschienen

wäre, da eine halbjährige Vorbereitung doch erforderlich sein müßte. Daß es in der Absicht des Finanzministers gelegen hat, schon zur letztangegebenen Zeit mit der Neuierung vorzugehen, erhellt daraus, daß bereits vor drei Monaten innerhalb des Finanzressorts dahin gehende Vorbereitungen getroffen waren; wahrscheinlich hat sich der Finanzminister ihm geltend gemachten Bedenken gefügt.

Ueber die neuliche Sitzung des königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten wird nun bekannt, daß Gegenstand der Verathung in derselben die Feststellung des prozessualischen Verfahrens in Fällen der Appellation von rechtskräftig mit Internirung, Expatrirung oder Entziehung der Staatsangehörigkeit bestraften Geistlichen war. Demselben ist bekanntlich, im Falle über sie von Seiten der betreffenden Bezirksregierung in Folge richterlichen Erkenntnisses die Internirung oder von Seiten der betreffenden Zentralkasse die Expatrirung oder Entziehung der Staatsangehörigkeit verhängt worden ist, die Appellation an den geistlichen Gerichtshof gesetzmäßig verstatet worden. Der Gerichtshof hat nunmehr die hierauf bezüglichen formellen Bestimmungen getroffen.

† Berlin, 30. Juni. Die „Kreuz-Ztg.“ vernimmt, daß zur mittelbaren Verstärkung der Kriegsmarine die Rekrutirung und Vertiefung des alten Eiderkanals auf 18 Fuß beabsichtigt werde, damit kleinere Kriegsschiffe, nachdem die Ausführung des projektierten Nordostsee-Kanals vorläufig aufgeschoben, diese Fahrstraße benutzen könnten. — Der türkische Botschafter am hiesigen Hofe, Aristarch Bey, traf am vergangenen Freitag aus Westdeutschland hier ein, um den neu ernannten kaiserlich deutschen Botschafter Frhrn. v. Werther vor dessen Abreise nach Konstantinopel zu sprechen. — Seitens des katholischen Bischofs Dr. Reinens ist der katholische Geistliche Professor Dr. Heinrich Neusch in Bonn zum Generalvikar zunächst für die Alt-katholiken des preussischen Staats unterm 13. d. M. ernannt und diese Ernennung staatlich anerkannt worden.

† Berlin, 30. Juni. Die heutige „Germania“ läugnet, daß in Fulda Friedenspropositionen berathen und Vermittlungsvorschläge nach Berlin abgegangen seien. Sie schreibt:

Abgesehen davon, daß Hr. Generalvikar Hähne aus eigenem, selbständigen und mit der Konferenz der Bischöfe vom 24. bis 27. d. nicht im Zusammenhang stehenden Motive diesen eben so müthig wie vertrauensvollen Schritt gethan, sind die äußeren Umstände, unter welchen das Gesuch an unsern König zu Stande kam, nichts weniger als danach angethan, in den „liberalen“ Jubel einzustimmen. Denn es hat der Bisthumsverweiger diesen Gedanken am 5. Juni, dem Tage, an welchem im Jahre 755 der Apostel der Deutschen den Martyrtod fand, in der von Anhängern übersähten Domkirche gefaßt, als er über dem Grabe und vor den Reliquien des hl. Bonifatius das große Verdienstsopfer der Welt feierte; ein Anstand, der nach der richtigen Auffassung der kath. Lehre von der Verehrung der Heiligen und deren Reliquien für ihn und das versammelte Volk die Ernunterung und Mahnung enthält, anzuharren im Kampfe für die in dem kath. Glauben wurzelnden, von Christo selbst gegebenen unveräußerlichen Rechte der Kirche, selbst wenn es bis zum Martyrtod kommen sollte. Daneben kann und soll nicht in Abrede gestellt werden, daß in diesem Momente — und bei der Erinnerung an zwei Ergebnisse, einen Bischof und viele Priester im Kerker, an die Lage der gesperrten und gepfändelten

Am Rande des Abgrunds.

(Fortsetzung aus Nr. 153.)

John war der einzige Mann, welchem Rowlands sein Vertrauen schenkte. Von seinen geschäftlichen Angelegenheiten vertraute er weder Arthur noch seinen Töchtern etwas an, aber mit John besprach er Alles.

„John, ich fürchte, Menavia's Stolz“ ist untergegangen!“

„Nun ja, die Leute sagen es, Herr; aber verlassen Sie sich darauf, es ist nicht wahr. Und warum nehmen Sie es sich so zu Herzen? Sie sind zu weich, zu gutherzig, Herr!“

„Nun, das ist's nicht, John; aber schaut mal her: ich habe für „Menavia's Stolz“ eine Versicherung von dreitausend Pfund Sterling unterschrieben; das Schiff ist verloren. Der „Hohlwurm“ hat ich mit fünftausend Pfund versichert, und der ist gerettet!“

„Alle Wetter!“ rief John; „dreitausend Pfund! Um's Himmels willen, was für ein Verlust für Sie! Aber gleichwohl!“ fuhr er lebhaft fort; „Sie werden es wieder einbringen, Hr. Rowlands, meiner Treu! Sie werden mir ein Jahr lang weniger Gehalt bezahlen — es war gut, daß Sie meinen Gehalt nicht erhöhten, als ich Sie vorige Woche darum bat! — und Thomas entlassen; ohne Zweifel wird es dann ein bißchen Arbeit mehr für mich geben; aber das ist nichts! — Oh, Sie werden es wieder einbringen, Herr! nur den Kopf nicht hängen lassen!“

„Nun, John, ich muß mich wider Willen sorgen. Ihr wißt, was für Verluste in letzter Zeit auf mich eingestürzt sind: wie jene verunsicherten Schiffe, die ich für Lewis' Schuld annahm, mir auf der Tasche gelegen haben. Schiffsverandbriele, Hafenspoorteln, Aussteuerungen und alle möglichen Unkosten haben an meiner Kasse gezogen; meine Kapitane sind in Vollaft heimgefahren gekommen ohne ein Goldstück in der Tasche und haben noch um Geld an mich telegraphirt. Oh, es ist wahrhaft teuflisch!“ Der „Hohlwurm“ wird mich nach der Heimkehr

mindestens wieder fünftausend Pfund an Reparaturen kosten und ich habe darauf gerechnet, fünftausend damit zu verdienen!“

„Aber Hr. Rowlands, Sie werden doch mein' Seel' nicht auf seinen Untergang gesetzt haben, wie? das wäre ja entsetzlich, das würde gegen die Bibel sein, namentlich von Seiten einer obrigkeitlichen Person wie Sie! Ach, ach, Hr. Rowlands!“

„Aber er hätte mich gerettet, John!“

„Jenun, Herr, Sie wissen ja, daß Sie es sich ganz allein selber zu zuschreiben haben,“ sagte John. „Sie wollten sich mit jenen verunsicherten Schiffen befassen und all Ihr Geld ins Meer werfen!“

Rowlands seufzte tief.

„Und müssen Sie mir nicht das Zeugniß geben, daß ich Sie ernstlich gewarnt habe, sich nicht auf jenes Versicherungsgeschäft einzulassen?“

„Na, um's Himmels willen, schweigt mit eurem Geplapper!“ fuhr Rowlands jetzt zornig auf. „Wozu sollen nun all diese Klagen Reden helfen? Warum mir immer vorhalten, weshalb ich nicht dieses oder jenes gethan habe? Geht an eure Arbeit, ihr Narr!“

„Schon gut,“ brummte John; „aber verlohnt es sich auch nur der Mühe, die Läden abzuschmeißen?“

„Was meint ihr damit?“ rief Rowlands und barste ihn mit stehenden Augen an.

„Sie verstehen recht gut, was ich damit meine,“ versetzte John. „Da sind noch dreitausend Pfund in Gold, das ist unsere ganze Kasse, und damit sollen wir durch den Tag kommen? Nun, haben Sie etwa weiteres Geld gebracht, Hr. Rowlands? — nun? Da werden heute zunächst die Anweisungen von den Steinbrüchen einlaufen, Hr. Rowlands? — nun? Alles in Gold zu bezahlen, Hr. Rowlands? nun? — Bitte, geben Sie mir Ihre Befehle, Herr! nun?“

„John, John, wenn ihr euch auch noch gegen mich seht, so muß ich die Segel streichen. Bin ich ruiniert, John? Ist es so weit gekommen?“

men? Und die Kinder und Arthur? Oh, John, es wird mich unter den Boden bringen!“

Die Glocke auf dem benachbarten Kirchturm begann die Stunde zu schlagen — ein, zwei, drei, vier, fünf! Beim sechsten Schlag sprang Rowlands auf.

„Rein! Und ich vergaß mich ganz! Gerechter Gott, John, nehmt die Läden ab, und Gott gebe, daß heute keine Kunden kommen!“

Unter dem Klirren und Rasseln von Eisenhängen und Kieselstein ließ der Commis das Tageslicht ein, in dessen Glorie die Flamme der Kerze auf dem Tisch verschwand. Der letzte Laden, welcher abgenommen wurde, war der von der Glashütte, die auf den kleinen Vorplatz hinausführte. Als dieser Laden abgenommen war, sah man in dem Fenster wie unter Glas und Rahmen die halbe Gestalt eines Mannes mit einer Aderlase und langen höhlen Rinnbäden. Der Mann nahm mit der einen Hand eine Pfeife und in der andern hielt er einen schweren eisernen Spagierstock so erhoben, als ob er damit die Thüre einschlagen wollte. Es war der alte Doktor Lewis Owen.

(Fortsetzung folgt.)

† Mannheim, 1. Juli. Mit dem heutigen Tage ist die Kettenbrücke in den Besitz des Staates übergegangen und hat damit die Erhebung des Brückengeldes, welche für unsere Nachbarn auf dem rechten Rheinufer eine große Belästigung enthielt, ihr Ende erreicht. Ueber Abhaltung einer besonderen Feierlichkeit, von der einmal die Rede war, haben wir bis jetzt nichts gehört und scheint solche auf Hindernisse gestoßen zu sein. — Die anhaltenden Regengüsse haben ein beträchtliches Steigen des Rheinars zur Folge gehabt. — Von morgen bis zum 13. d. M. ist im Kunstverein die Sammlung von Gemälden, Handzeichnungen und Kupferstichen des Groß. Hofmalers und Gallerie-direktors Karl Kunz ausgestellt, welche dessen Sohn, Hr. General-leutnant Kunz, der Stadt Mannheim geschenkt hat. Hofmaler Kunz, geboren zu Mannheim 1770, ist im Jahre 1830 zu Karlsruhe mit Tod abgegangen.

den Ansehen hatte, daß die Verhandlungen über die Berufung des Professors Holtmann nach Straßburg sich in die Länge ziehen würden, so ist nun unerwartet die Angelegenheit entschieden. Holtmann wird in die neue Wirklichkeit an der Straßburger Hochschule überreten. Obwohl seine Berufung nach Straßburg einen großen Verlust für Baden einschließt, so können wir doch bei den Möglichkeiten eines früheren oder späteren Wegzugs von Heidelberg, ein günstiges Gesicht nur weisen, das ihn in unserer Nähe ließe. Wir werden es uns nicht nehmen lassen, ihn auch fernerhin als den unsrigen zu betrachten, und wir sind überzeugt, daß er nicht minder warm und thätig als bisher an den Bestrebungen der badischen Geisteswelt Theil nimmt. Der Straßburger Hochschule aber können wir nur Glück wünschen zur Gewinnung einer Persönlichkeit, die eben so sehr durch wissenschaftliche Thätigkeit hervorragt, als sie rein und selbstlos mit dem besten Willen der Sache der Religion und der Kultur, der sie dient, sich hingibt.

Karlsruhe, 2. Juli. Die Notiz in Nr. 162 über das traurige Ende des Friseur Seiller enthält, wie wir schon behauptet, einige Ungenauigkeiten, die uns veranlassen, nochmals auf diesen Gegenstand zurückzukommen. Der Verlebte, welcher sich in nicht geringem Grade durch Fleiß und Sparsamkeit auszeichnete, hatte sein Friseurgeschäft durchaus nicht aufgegeben und waren seine ökonomischen Verhältnisse keineswegs zerrüttet; auch der Verkauf seines in der Lungenstraße befindlichen Hauses hat dem Verstorbenen nur finanziellen Vortheil gebracht. Wenn nun der Ankauf des Stephansbades in Viertelheim, wo derselbe Restauration und Bleiche verpachtet hatte, allerdings manniache Sorgen mit sich brachte, zumal da Seiller bedeutende Erweiterungen in den Badeeinrichtungen vorzunehmen begann, so kann dieser Besitz doch bei weitem nicht eine Quelle solchen Unglücks für den Verstorbenen genannt werden, daß er ihn zu seiner verzweifeltsten That hätte treiben können. Der Hauptgrund derselben dürfte vielmehr in einem schweren Gehirnliden liegen, welches eine vorgenommene Section ergeben hat.

Die Witwe des Verstorbenen wird übrigens, wie wir vernehmen, das Friseurgeschäft in Gemeinschaft mit ihrem älteren Kindern fortführen.

Bruchsal, 1. Juli. (Kraichg. Ztg.) Das in Germersheim garnisonirende bayr. Fußartillerie-Bataillon kam heute früh mit vollständigem Ertrag von den Übungen auf dem Feld zurück und setzte nach einträglichem Aufenthalt seine Reise zu Fuß fort.

Mannheim, 30. Juni. Zur gestrigen Hauptversammlung des Verbandstages fanden sich Vertreter aus sieben weiteren Städten ein. Hr. Oberbürgermeister Moll begrüßte die Versammlung Namens der Stadt, welche, wie an jedem Fortschritte, so auch an der Entwicklung des Genossenschaftswesens lebhaften Antheil genommen habe. Im Laufe der Verhandlungen wurde u. A. die gegenseitige Hilfeleistung durch Gewährung von Kredit unter den Vereinen erörtert und in dieser Richtung beschlossen, daß der Vorort nur die Vermittlung zwischen geschuldeten und fälligen Kapitalien bestehende Vereine besorgen, sich aber von der Entgegennahme und Placierung solcher Gelder fernhalten solle. Vorschläge auf Lebensversicherungs-Policeen wurden als ein sehr bedenkliches Geschäft bezeichnet, noch entschiedener aber die Speculation in Wertpapieren und die Vertheilung von Dividenden und Kantien aus Kursgewinn verurtheilt. Bei großem Geldeverrat und Unmöglichkeit des Ausleihsens auf Liegenschaften verordnete die Niederlegung bei solchen Banken gegen mäßigen Zins entzogene den Vorzug. Bezüglich der Besetzung der Vorstände und Beamten der Genossenschaften sprach sich die Versammlung dahin aus, daß möglichst die Besetzung in ihren Gehalten zu gewahren und Entamtenleistung zu vermeiden, bzw. zu beschränken sei. Was die Verwaltungsgeschäfte betreffe, so müsse der Gesichtspunkt des Ehrenamtes festgehalten werden, jedoch unter einiger Entschädigung für die zum Theil sehr umfangreiche Mithewaltung. Bei dem allgemeinen Vereinsstag in Bremen werden Wiesloch und Hornberg vom diesseitigen Verein vertreten, als dessen Vorort wiederholt Bruchsal bestimmt worden ist.

Mannheim, 1. Juli. Die Frage, auf welche Weise der Schiffsahrt auf dem Neckar, welche sich derzeit in möglichst trauriger Lage befindet, indem die Schiffe, von einer Verzinzung und Amortisation ihres ohnehin nicht bedeutenden Anlagekapitals zu schweigen, kaum auf ihre Auslagen kommen, hat sich zu einer ganz breiten Diskussion im Anschluss an die im Wesentlichen übereinstimmenden Gutachten der H. v. Martens, Honsell und Bellingrath spricht sich der Stadtschultheiß W. H. v. Heilbronn in einer Denkschrift „Einführung der Ketten-Schiffsahrt auf dem Neckar“ mit großer Entschiedenheit für die Einführung dieses Beförderungsmittels im Gegensatz zur Tauerei aus, welche durch die geringe Tiefe des Flußwassers widerarrat werde. Die Denkschrift weist an der Hand von statistischen Berechnungen nach, daß ein solches Unternehmen einen mehr als genügenden Ertrag abwerfen und die Verhältnisse der Schiffe nachhaltig bessern werde. Die Berechnung ist ein Schlepplöcher in der Höhe von 1/10 des bisherigen Mittellohnes zu Grunde gelegt. Dabei ist betont, daß die Verhaltung dieser Schiffsahrt wesentlich im Interesse Württembergs, namentlich Heilbronn's liege, dem es nicht gleichgültig sein könne, ob eine Gütermasse von etwa 4 Millionen Zentnern andere Verkehrswege aufsuche. Das Anlagekapital für die Ketten-Schiffsahrt würde nach den angeführten Berechnungen etwa eine Million Gulden betragen.

Offenburg, 2. Juli. Wie in diesem Jahre, ist die Heuernte wohl noch nie hinausgezogen und verlängert worden. Indes haben diejenigen, welche die Einkünfte ihres „Früh-Gen's“ so spät in Angriff genommen und jetzt erst damit nach Hause fahren, zur geringen Quantität auch noch die Qualität verschlechtert. — Die Ernte steht vor der Thüre und verspricht den ausgiebigsten Ertrag. Wie wir gestern von Sachverständigen hörten, wird der durch den Frost verursachte partielle Ausfall überaus durch die Größe und Fülle der Körner, welche wirklich durchweg „Kornesim“ sein, gedeckt und dürfen deshalb unsere Landwirthe vollen Speichern getroßt entgegen sehen. Die Kartoffeln stehen ebenfalls außerst üppig, ebenso ist der Tabak durch das feuchtwarme Wetter der letzten Tage rasch in der Entwicklung fortgeschritten. Ueber den Stand der Reben verlautet in gleicher Weise nur Günstiges und hofft man jetzt, wo das Erscheinen eines Kometen angekündigt ist, daß dieser seinen Vorläufer von 1811 und 1857 keine Schande machen werde.

Bruchsal, 1. Juli. Zu dem am 11. und 12. dieses Monats dahier stattfindenden „Oberländer Sängerverein“ haben sich bis jetzt Gesangsvereine aus 43 Orten angemeldet, von welchen aus unserm Lande als die von hier entlegenen Emmendingen, St. Blasien und Waldshut erscheinen. Aus der Schweiz werden sich Vereine aus Basel, Eilsach und Kleinmünchen beteiligen. Das Organisations-

Komitee hat 7 Spezialkomitee (Empfänger, Bru, Gesänge, Dekorationen, Wirtschafte, Quartier- und Finanzkomitee) neben sich, welche sich durch verschiedene farbige Abzeichen unterscheiden. Nach der Festordnung werden die Sänger am 11. im Gasthaus zum „Ochsen“ empfangen und daselbst die Sängerkapelle, Textbücher, Quartierkarten an sie abgegeben; dann werden die Vereinsfähnen in die Festhalle verbracht, worauf die Eröffnungsfeier vor sich geht. Abends 8 Uhr freiwillige Vorträge einzelner Gesangsvereine und musikalische Produktion der vollständigen Kapelle des 5. badischen Infanterieregiments Nr. 113 (Freiburg). Sonntag 12. verkleiden Bühnenschiffe und Musik den Beginn des Festes. Um halb 12 Uhr Begrüßungsschor (gebildet und komponiert von Hrn. prakt. Arzt Dr. Keller dahier), vorgetragen durch die vereinigten hiesigen Vereine; hierauf Begrüßung durch den Vertreter der Stadt; sechsbündige Hauptprobe. Um 2 Uhr beginnt die Hauptaufführung, die aus zwei Abtheilungen besteht, welche die Festrede gehalten wird, die dem Vornehmen nach unser Reichstags-Abgeordneter, Hr. M. Pfleger, übernommen hat. Nach Beendigung des Gesangturniers wird sich der Festzug durch die geschmückten Straßen der Stadt bewegen und verpicht derselbe großartig zu werden. Um 5 Uhr Preisvertheilung und Bankett in der Festhalle mit Spezialvorträgen der Vereine und der Festmusik. Abends 9 Uhr Ball im „Hirschen“, „Ochsen“ und „Bären“. Als Eintrittskarte sind für die Hauptprobe 24 kr., Hauptaufführung 1. Platz 36 kr., II. Platz 24 kr., für das Bankett 18 kr., zu den Ballen 30 kr. festgesetzt. Das Programm ist in der That ein sehr reichhaltiges und besetzt den Theilnehmern genügende Stunden in Aussicht. Ist und nur der Himmel mit günstigem Wetter gnädig: an dem freundschaftlichen Entgegenkommen der Bewohner Bruchsal's, an heiterer, fröhlicher Geselligkeit wird es nicht mangeln.

Konstanz, 1. Juli. (Konst. Ztg.) Gestern Nachmittag 3 Uhr sind H. R. Hohentauern der Großherzog, die Großherzogin und Prinz Ludwig hier eingetroffen. Im Gefolge derselben befanden sich die H. Hofmarschall v. Semmeling, Flügeladjutant Major Deimling, der Hofmeister des Prinzen Ludwig und Fräulein v. Geyling. Die Herrschaften wurden am Bahnhof von den H. Oberst Kraus, Landeskommissar Haas, Oberpostdirektor Schard, Stadtdirektor Flab, Hauptmann Horcher und Bürgermeister Stromeyer empfangen und setzten nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Rainau fort.

Vermischte Nachrichten.

— **Internationaler Getreide- und Saatenmarkt** in Wien. Der Vorstand der Wiener Frucht- und Mehlbörse hat im Einvernehmen mit der internationalen Kommission, welche die am vorjährigen Saatenmarkte Verammelten bestellte, die Abhaltung des diesjährigen Getreide- und Saatenmarktes in Wien für die Tage des 12. und 13. August festgesetzt. Der spätere Zeitpunkt wurde von dem Vorstand der Wiener Frucht- und Mehlbörse gewählt, weil in der Regel und insbesondere bei der verspäteten Ernte dieses Jahres — in den ersten Tagen des August der Druck — selbst in Oesterreich-Ungarn noch zu wenig vorgegriffen ist, als daß damals auf die vorhandenen kleinen Handproben hin Käufe mit der Zuversicht, daß die zur Lieferung gelangende Waare auch dem Muster entspreche, abgeschlossen werden könnten, dem Vorstand der Wiener Frucht- und Mehlbörse jedoch sehr daran liegt, daß die ausländischen Käufer auch wirklich diejenigen Qualitäten geliefert erhalten, die sie gekauft haben. Anfangs August ist dieses, selbst wenn der hies. Wille der Verkäufer vorhanden ist, oft nicht möglich, da erst die in den ersten zwei Wochen des August während des Dreihens bestehende Witterung über die Qualität des Getreides entscheidet. Vereint mit dem internationalen Getreide- und Saatenmarkt in Wien findet auch die Spezialausstellung von Maschinen- und Hilfsmitteln für Müller und Bäcker statt, welche der niederösterreichische Gewerbeverein über Aufforderung der Fruchtbörse zu veranstalten beschloffen hat.

Rachschrift.

† **Baderborn, 2. Juli.** Bischof Martin erhielt eine freigerichtliche Aufforderung, binnen dreitägiger Frist die ihm zuerkannte Gefängnisstrafe anzutreten. Die Bischöfe von Emelan und Mainz sind augenblicklich zum Besuch des Bischofs Martin hier anwesend.

† **Würzburg, 2. Juli.** Gestern Abend wurde der Prozeß Plattner nach zweitägiger Verhandlung beendet. Sämmtliche Schuldfragen wurden von den Geschwornen verneint und alle Angeklagten freigesprochen.

† **Versailles, 1. Juli.** Die Nationalversammlung trat heute in die dritte Beratung des politischen Wahlgesetzes ein. Die 4 ersten Artikel wurden in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Ein Amendement Boyel's, welches neuerdings das Wahlrecht an die Vollendung des 25. Lebensjahrs geknüpft wissen wollte, wurde mit 305 gegen 294 Stimmen verworfen.

† **Paris, 1. Juli.** Nach einem Gerücht, welches in Versailles vielen Glauben findet, hätte Graf Chambord an Lucien Brun und dessen Freunde die Aufforderung gerichtet, sich zur Organisation des persönlichen Septennats zu vereinigen. Diefem Gerücht wird indes von der legitimen „Union“ widersprochen; dieselbe sagt, daß Lucien Brun keine Zusammenkunft mit dem Grafen Chambord gehabt habe. Die Dreißiger-Kommission verwarf die Seitens der Legitimisten beantragte Redaktion des Art. 1 des Verfassungsgesetz-Entwurfs, nach welcher der Titel „Präsident der Republik“ wegfallen sollte, und genehmigte den Artikel in einer Fassung, welche besagt: „Die Präsidenschaft der Republik wird dem Marschall Mac-Mahon für die Dauer von sieben Jahren übertragen.“ Die übrigen Artikel wurden gemäß dem Entwurf Broglie's angenommen.

† **Konstantinopel, 1. Juli.** Die Regierung hat mit hiesigen Banken ein Geschäft wegen Vorschusses von einer halben Million abgeschlossen, wofür 12 Prozent Interessen und 1 Prozent Kommission stipulirt sind.

† **London, 1. Juli.** Die Kohlengruben-Besitzer des südlichen Yorkshires beschlossen, den Lohn der Kohlengruben-Arbeiter um 10 Prozent herabzusetzen. Man fürchtet, daß in Folge dessen die Betroffenen (etwa 20,000) die Arbeit einstellen werden.

† **London, 1. Juli.** Die Eisenhütten-Besitzer von Rom-

mouth (Nordwales) wollen die Löhne um 20 Proz. herabsetzen. Die Kohlenhütten-Besitzer werden wahrscheinlich eine gleiche Lohnreduktion eintreten lassen.

Deutsche Warte. Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart. Redaktion: Dr. Bruno Meyer. VI Band. (Verlag der G. Braun'schen Buchhandlung.)

Inhalt des ersten April-Heftes: Die Eisenbahn-Linien nach Centralasien. I. Von Emil Schlagintweit. — Graf Freytag's „Neft der Zaunbänke“. Von E. Hartung. — Der poetische Dichter Sultan Weleb. Von Rud. Kulemann. — Ueber die Benennung „musikalischer“ und „reichtümlicher“ Drama. Von Hans von Wolzogen. — Bemerkungen und Betrachtungen zu dem vorstehenden Aufsatz. Von Bruno Meyer. — Bücher-Anzeigen: 1) Umschau in der Literatur Frankreichs, von G. B. S. — 2) Anzeigen. — 3) Besprechungen: Die Besichtigung von Verdun am 13. bis 15. Oktober 1870 und die Ursachen ihres Misserfolgs. — Deutschland und Frankreich. Von Rud. Brunier. — Todten-Anzeige: Charles Eugène Delaunay. — Aufhängeton. — Sprechsaal der Redaktion.

Inhalt des zweiten April-Heftes: Das letzte Jahr in der protestantischen Kirche und Theologie Deutschlands. Von Professor G. Holtmann. — Die Eisenbahn-Linien nach Centralasien. II. Von Emil Schlagintweit. — Umschau auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und des Verkehrswezens. Von Arthur v. Studnitz. — Bücher-Anzeigen: 1) Umschau in der Literatur Frankreichs. Von G. B. S. — 2) Anzeigen. — 3) Besprechungen: Klerikale Politik des 19. Jahrhunderts. Von Heim. v. Seydel. — Todten-Anzeige: Robert Venedict. — Theodor von Kern. — Christoph Friedrich von Söllin.

Für die bedrängte Witwe des Joh. Pferrer in Dorland ging beim Bürgermeisterrat ein: Von Galtwisch Fees in Karlsruhe 2 fl. 20 kr.; von Maurermeister Peter in Karlsruhe 1 fl. 10 kr.; von L. J. Gilling in Karlsruhe 2 fl. 20 kr.; von der „Karlsruher Zeitung“ erhalten 149 fl. 28 kr. Mit herzlichstem Danke Gott danken wir für die milden Gaben und die freundliche Mithilfe der „Karlsruher Zeitung“ im Namen der dankbaren Witwe.

Das Parramt: Das Bürgermeisterrat: S. Heilig. J. Böhrer.

Frankfurter Kurszettel.

(Die festgedruckten Kurse sind vom 2., die übrigen vom 1. Juli.)

Staatspapiere.	
Preußen 4 1/2 % Obligation.	104 7/8
Baden 4 1/2 % Obligationen	104 1/2
Bayern 4 1/2 % Oblig. v. 1842	97 1/2
Württemberg 5 % Obligation.	104 1/2
Nassau 4 1/2 % Obligationen	98 1/2
Oesterreich 5 % Silberrente	100
5 % Papierrente	67 1/2
3 % Spanische Rente	27 1/2

Banks und Prioritäten.	
Badische Bank	79 1/2
Frankf. Bankverein	80 1/2
Deutsche Vereinsbank	82 1/2
Provinzialbank	83 1/2
Darmstädter Bank	83 1/2
Oesterreich. Nationalbank	102 1/2
Wiener. Vereinsbank	138 1/2
Oester. Kredit-Anstalt	229 1/2
Mitt. deutsch. Kred. Bank	102 1/2
Rheinische Kreditbank	99 1/2
Basler Bankverein	88 1/2
Brüsseler Bank	99 1/2
Berliner Bankverein	82 1/2
Stuttgarter Bank	81 1/2
Deutsche Pfandbriefbank	114 1/2
Oester. deutsche Bank	81 1/2
4 1/2 % bayr. Ditt. a 200 fl.	109 1/2
4 1/2 % württ. Rdbahn 500 fl.	134 1/2
4 1/2 % Hess. Rdbahn 500 fl.	77 1/2
5 % Oester. Staatsb.	327 1/2
5 % Sub-Lombard	143 1/2
5 % Nordwestb. A.	168 1/2
5 % Elbab. Eisenb. a 200 fl.	212 1/2
5 % Rdb. Eisenb. 2. E. 200 fl.	161 1/2
5 % Rdb. Eisenb. 2. E. 200 fl.	218 1/2
5 % Rdb. Eisenb. 2. E. 200 fl.	207 1/2

Kaufschuldscheine und Prämienanleihen.	
Österr. Mindener 100. Thlr. 1864	99 1/2
Bayr. 4 % Prämien-Anl.	116 1/2
Österr. 4 % Prämien-Anl.	114 1/2
Österr. 5 % Prämien-Anl.	70 1/2
Österr. 5 % Prämien-Anl.	23
Österr. 5 % Prämien-Anl.	225 1/2
Österr. 5 % Prämien-Anl.	15 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
London 10 Sch. St. 6 %	118 1/2
Paris 100 Fr. 6 %	94 1/2
Wien 100 fl. 6 %	105 1/2
Disconto	1. S. 3 1/2 %
Brussel, Friedr. Sch. 100 fl.	—
Bischofs	934 - 36

Berliner Börse, 2. Juli. Kredit 130 1/2, Staatsbahn 186 1/2, Lombarden 12, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: fest.

Wiener Börse, 2. Juli. Kreditaktien 218, Staatsbahn —, Lombarden 133.50, Ungar. —, Napoleons'or —, Tendenz: matt.

New-York, 2. Juli. Gold (Schlusskurs) 110 1/2.

Wetter- und Handelsnachrichten in der Zeitschrift Welt II.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kreyßmar.

Todesanzeige.
S. 135. Rastatt. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Franziska Lang,
geb. Hemmerle,
am 2. Juli, Morgens 12 1/4 Uhr, im Alter von 50 Jahren zu sich zu rufen. Sie starb, mit den heil. Sterbesakramenten versehen, gottvergeben.
Die Beerdigung findet den 3. Juli, Vormittags 10 Uhr, statt.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Aug. Lang.

Todesanzeige.
S. 136. Lichtenhal.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziger geliebter Bruder
Eduard Becht,
Gr. Revisor a. D., uns plötzlich am 27. Juni durch einen Hirnschlag entziffen wurde.
Die trauernden Schwestern:
Emma Becht,
Marie Becht.

Curtman's Leben und Wirken, seine Bedeutung als Pädagoge. Von Dr. J. Fölling. 12 Gr. (Verlag von Siegmund & Volkening, Leipzig.) S. 4. I.

Wiederbesetzung der Verwalterstelle im Astorhaus zu Walldorf betr.
Durch Beförderung des Verwalters Schullig wird die Verwalterstelle im Astorhaus zu Walldorf erledigt, und soll bis 15. Aug. d. J. wieder besetzt werden. Jedem wir zur Bewerbung um diese Stelle hiemit öffentlich auffordern, bemerken wir:

- 1) Der Verwalter ist Hausvater im Astorhaus, und hat als solcher ebenso wohl für die Verpflegung der Pfandner, als auch für die Erziehung der Kinder zu sorgen. Er muß somit einem Haushalt von ca. 50 Köpfen vorzustehen wissen.
 - 2) Er hat ferner die Landwirtschaft, bestehend in 2 Morg. Garten und ca. 15 Morg. Acker, zum Besten der Anstalt zu betreiben, und muß deshalb im Feldgeschäft gründlich erfahren sein.
 - 3) Er soll verheiratet sein, und eine Frau haben, die ihm insbesondere im Haushalt an die Hand geht, und die Kinder, sowie die Alten zum Theil gebrechlichen u. wunderlichen Pfandner mit Liebe und Geduld zu behandeln versteht.
 - 4) Der Verwalter erhält für seine Dienstleistung freie Wohnung, vollkommen freie Verpflegung für sich und für seine Familie, und einen baaren Jahresgehalt von 400 fl. — 600 fl.
- Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen an den unterzeichneten Stiftungsrath zu richten.
Walldorf bei Heidelberg, 27. Juni 1874.
Der Stiftungsrath der Astor-Stiftung.
K a n n, Bürgermeister.

Mehrere Steinhauser
finden dauernde Beschäftigung bei
Hügler, Steinhausermeister
in Kenzingen.

Keelles Heirathsgesuch.
Ein Beamter Süddeutschlands, im Alter von 30 Jahren, zur Zeit in einer Stadt am Rhein stationirt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.
Ehrlich reflektierende junge Damen, Wittwen oder Fräulein, von sanftem Charakter und häuslichem Sinn, mit einigem Vermögen, belieben ihre Adressen, wenn möglich mit Photographie unter Chiffre A. R. 30 poste restante Mainz vertrauensvoll einzuliefern.
Photographie steht auf Wunsch ebenfalls zu Diensten. Strengste Discretion ist Ehrensache.

Versteigerung
von Lagerfaß.
Samstag den 4. Juli
d. J., Nachmittags 2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im Keller, Kreuzstraße Nr. 15,
ca. 46000 Liter Lagerfaß im besten Zustande sammt Lager, wozu Kaufliebhaber hiermit einladet.
Löffel, Waisengerichter.

Assicuranz.
S. 132. Ein gut eingeführtes renommirtes Unfallversicherungs-Institut sucht für Baden einen Generalagenten, der als solcher bereits eine angelegene Feuerversicherungsanstalt vertritt. Offerten sub Chiffre G. 95 besorgt die Exped. dies. Blattes.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Darlehens-Kasse.
Stand am 30. Juni 1874.

Activa.		Passiva.	
fl.	fr.	fl.	fr.
Kassenbestand in Baar	33,516 25	Ausgegebene Darl.-Kassen-Scheine	2,400,000 —
in Darlehens-laffen-scheinen	587,200 —	Hievon ab:	
Hypothekendarlehen	782,465 31	die am 1. April 1874 vernichteten	800,000 —
Faustpfanddarlehen	222,780 —	Rest	1,600,000 —
Diverse Debitoren	— —	Diverse Creditoren	5,911 56
	1,605,911 56		1,605,911 56

* Der Schätzungswert der sämtl. verpfändeten Piegenschaften beträgt 2,224,368 30
** Der Cours der Staats- und anderen Wertpapiere beträgt 406,165 12
† Im Umlauf befindliche Darlehenslassen-scheine 1,032,800 —
Die Einlösung der Darlehenslassen-scheine gegen Baar findet bei unserer Hauptkasse hier jeden Werttag in den gewöhnlichen Geschäftstagen, ferner in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank, in Freiburg und Konstanz bei den Filialen dieser Bank statt, wie auch die badische Bank in Mannheim die Scheine annehmen die Befähigung hat.
Die gesetzliche Verbindlichkeit der Versorgungsanstalt zur Einlösung dauert übrigens noch bis zum 31. Dezember 1877.
Karlsruhe, den 1. Juli 1874.

Der Verwaltungsrath.
J. S.
A. Nicolai. Rheinbold.

Für Haarleidende.

(Zeugnis No. 9781.) Ich bescheinige hiermit, dass ich im Februar d. J. das Haarheilverfahren des Herrn Edmund Bühligen, Specialist für Haar- und Kopfhautleidende in Leipzig, Ritterstrasse 43. *) mit vollständig kahlem Kopfe begann und mich jetzt nach 8 monatlichem Gebrauche der Cur wieder im Vollbesitze meines Haares befinde, so dass ich die Perrücke, welche ich zu tragen benötiget war, vollkommen entbehren kann, und kann ich somit die Cur des Herrn Bühligen allen Haarleidenden aufs Dringendste empfehlen.
Fischbach i. Schl., 19. 9. 72.
Heinr. Ilgner, Pfarrer.

*) Briefe mit möglichst genauer Angabe des Leidens, sowie unter Beifügung einiger ausgefallener Haare behufs mikroskopischer Untersuchung franco erbeten unter obiger Adresse.

erhalten an Franco-Verlangen eine Anweisung, elegant brochirt, 84 Seiten Text, meines langjährigen tausendfach bewährten, rationellen Heilverfahrens gegen Haar- und Kopf-leiden aller Art von mir gratis und franco nach allen Weltgegenden zugesandt.

Edmund Bühligen, Leipzig, Ritterstr. 43.
Mittwoch den 8. Juli bin ich in Karlsruhe im Engl. Hof, von früh 10—1 Uhr und von 2—5 Uhr Nachm. persönlich zu sprechen.
Bühligen.
D. 782. 7. München.

Metall-Särge

für Familiengrüfte, Leichentransporte ins Ausland etc., in allen Größen von 70 fl. bis 400 fl. Legefr. Anträge werden sofort pr. Eilgut expedirt.
Frz. Schörg & Sohn, München, Schwanthalerstraße 87.

Mehrere tüchtige Setzer
werden von der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe zu sofortigem Untritte gesucht.
S. 106. 2.

Verkauf

einer
Papier- u. Schreibmaterial-Handlung
in Straßburg, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, welche schon seit mehreren Jahren mit großer Kundenschaft besteht. Näheres befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Straßburg.

Für Buchdruckereien.
Eine Schnellpresse mit Zugschaltung und Anleger, von 7752 Cent. Druckstärke und eine Handpresse von 7557 Cent. Die Größe sind billig zu verkaufen von
S. 61. 3.
Max Gross in Stuttgart.

Wirkliche Hilfe für Männer!
S. 48. 2. Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:
Die Männerchwäche, Zerstückung des Geschlechts- u. Nervensystems etc. deren Ursachen u. vollständige Heilung.
Für nur 14 fr. zu beziehen direkt durch die Schwäbische Buchhandlung in Ulm (Württemberg). — Bei Einlieferung von 18 fr., auch in Briefmarken, erfolgt franco-Zusendung in Couvert.

Gasmeister gesucht.
S. 714. 7. In einer städtischen Gasanstalt von circa 70 Millionen Kubfuß Jahresproduktion ist die Stelle eines namentlich in Bezug auf den Ofenbetrieb tüchtigen Gasmeisters zu besetzen. Gehalt anfänglich Fr. 2000 bis Fr. 2500 — unter Umständen mit freier Wohnung, Heizung und Licht. Bewerbungen nebst Zeugnissen über die bisherigen Leistungen und Angabe der Familienverhältnisse befördert sub Chiffre H. 1824 - a. die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt.

Lehrlingsstelle vacant!
S. 133. Für ein bedeutendes Fabrikgeschäft Süddeutschlands wird ein mit guten

Schulkenntnissen versehenen junger Mann in die Lehre gesucht. Derselben wird Gelegenheit zu gründlicher kaufmännischer Ausbildung geboten. Offerten befördert unter E. L. die General-Agentur der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse (R. Weber) in Heidelberg.

Zu pachten gesucht ein Gasthaus, Restauration oder größere Bierlokale.
wo Rentabilität nachgewiesen werden kann. Adresse C. V. poste restante Rastatt.
S. 129. 1. Ober-ader b. Ditten.
Schafweide-Verpachtung.
Am Dienstag den 14. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr, wird im Rathhause dahier die hiesige Winterweide, welche mit 220 Stück Schafen besetzt werden kann, für die Zeit vom 1. September d. J. bis 1. April 1875 verpachtet; wozu Liebhaber einladet, Oberader, den 1. Juli 1874.
Weis, Bürgermeister.
Rastatt, Rastatt. Weber.

Versteigerung.
Der Unterzeichnete läßt am 10. und 11. Juli d. J., jeweils Vormittags 9 Uhr anfangend, aus Auftrag des Eisenbahn-Altordnantes B r e n e t, Nachbesitzes an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:
Am 10. Juli. 1 Klavier, neu, 4 Bettstätten mit Matratzen, 2 eiserne Oefen, mehrere Tische und sonst verschiedener Hausrath.
Ferner ein zweifaches geräumiges Wohnhaus zum Abbruch, am unteren Portal des Sommer-Tunnels gelegen.
Am 11. Juli beim Gasthaus zum Kaiser. 10 Rollen, meist neu, 2 Blaudügel, größere Partie Pappel, Schanfeld, Schlegel, Stahlschloß, 1 Ambos und verschiedene Eisenwaaren, und Holz zur Erbauung eines Wohnhauses, fertig hergerichtet zum Aufschlagen.
Ruhbad, Amt Triberg, 30. Juni 1874.
Bürgermeister Kienzler.

Bekanntmachung.
Bei der dem Tilgungsplane gemäß heute vor Notar und Zeugen stattgefundenen Ziehung des städtischen Anlehens vom Jahr 1865 (Reg. Bl. de 1865 S. 416 22) sind folgende Partialobligationen gezogen worden:
Lit. A Nr. 19.
C Nr. 29.
D Nr. 64.
Hievon werden die betreffenden Obligations-Inhaber mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Kapitalrückzahlung bis 1. Oktober l. J. rückbezahlt werden und von da ab die Verzinsung aufhört.
Ruhbad, den 1. Juli 1874.
Die städtische Amortisationskassa.
S c h o r r.

Straschpflanze.
Labungen und Zahnungen.
S. 195. Nr. 3913. Neustadt. Ferdinand Schuler von Neustadt ist dahier des im wiederholten Rückfalle verübten Betrugs beschuldigt und wird angefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnisse der Untersuchung das Erkenntniß gefällt würde. Zugleich bitten wir um Fahndung auf Schuler und Einlieferung im Betretungsfalle.
Neustadt, den 30. Juni 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Latterner.

Bekanntmachung.
Das Lagerbuch von der Gemartung Neustadt II. Theil (frühere Gemartung Oberneustadt) ist angefertigt und wird gemäß Art. 12 der allerschönl. landesherzoglichen Verordnung vom 26. Mai 1857 auf die Dauer von 2 Monaten, vom 1. Juli an, zur Einsicht der berechtigten Grundeigentümer im Rathhause zu Neustadt aufgelegt.
Etwalige Einwendungen gegen die Beschreibungen der Piegenschaftskände und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich vorzubringen.
Offenburg, den 30. Juni 1874.
Senferr, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
Seitens des unterzeichneten Artillerie-Depots sollen im Wege der öffentlichen Submission
1258,5 K. Gusskugeln, von Eisenmunition herkömml.,
944,5 K. altes Schmiebedeisen,
24 K. Schmiebedeisen in Stäben zum Verkauf gestellt werden.
Offerten, mit der Aufschrift „Submission auf Eisen“ versehen, sind bis zum Donnerstag den 16. d. M., früh 9 Uhr, in unserem Bureau abzugeben.
Die Bedingungen liegen im Bureau, Langestraße Nr. 6, zur Einsicht bereit, auch werden dieselben gegen Erstattung der Copialien abschrittlich mitgetheilt.
Artillerie-Depot Karlsruhe.
S. 138. Konstanz.

Bekanntmachung.
1. Nachdem die in diesseitigem Ausschreib-

ben vom 16. v. Mts. — vgl. Beilage zu Nr. 119 dieser Zeitung — festgesetzte Frist abgelaufen ist, so wird dem Käufer der Piegenschaften aus der Gantmasse des Nikolaus Sauter von Buchhof, Herrn Julius Hagenbusch zu Rastatt, hierdurch der endgiltige Zuschlag erteilt.
2. Nachricht hievon erhält ammit der an unbekanntem Orten abwesende Gantmann Nikolaus Sauter von Buchhof.
Konstanz, den 30. Juni 1874.
A. Schwarz, Großh. Notar.

Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Bergebung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.
Nachstehende Bauarbeiten zur Herstellung eines definitiven Aufnahmestandes auf Station S a u s a h sollen, nach Gutverken getrennt, im Commissionswege in Afford gegeben werden:

1. Erd- u. Maurerarbeit 19049 fl. 37 fr.
2. Steinmauerarbeit . . . 11376 fl. 15 fr.
3. Gypfearbeit . . . 2208 fl. 45 fr.
4. Zimmerarbeit . . . 5654 fl. 3 fr.
5. Schreinerarbeit . . . 4046 fl. 19 fr.
6. Glaserarbeit . . . 808 fl. 45 fr.
7. Schlofferarbeit . . . 2490 fl. 6 fr.
8. Wiednerarbeit . . . 333 fl. 57 fr.
9. Schieferdeckerarbeit . . . 1426 fl. 56 fr.
10. Tischlerarbeit . . . 1313 fl. 10 fr.

Plane, Kostenberechnung und Bebingungsbefrei können von heute an auf unserm Geschäftszimmer eingesehen werden, und sind die nach Prozenten des Kostenvoranschlags zu berechnenden Angebote portofrei, verpackt und mit geeigneter Aufschrift versehen, bis längstens
Dienstag den 14. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, anher einzuliefern, zu welcher Zeit die öffentliche Commissionsverhandlung stattfinden wird.
Uns unbekannt Meister haben ihren Angeboten Zeugnisse über Vermögen und Leistungsfähigkeit beizufügen.
Triberg, den 30. Juni 1874.
Großh. Eisenbahn-Hochbau-Inspection.
S e r r.

Bekanntmachung.
Die Herstellung des Straßenkörpers, des Steinpflages, sowie der erforderlichen Dohlen für die 3630 Meter lange Korrektur der f. g. Bernhaldstraße zwischen Auerbach und Elmendingen in der Straße von Elmendingen nach Pforzheim, im Aufschlag von 15,704 fl.

wird
Donnerstag den 16. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Elmendingen in zwei Abtheilungen versteigert, wozu Liebhaber von Straßenbauarbeiten eingeladen werden.
Die Straße ist abgepflastert und können die Steigerungsbedingungen, sowie die Boranschläge vom 10. bis 15. l. M. bei dem Bauaufseher König in Langensteinbach eingesehen werden.
Karlsruhe, den 30. Juni 1874.
Großh. bad. u. Straßenbau-Inspection.
J. Eisenlohr.

Gehilfen-Stelle.
Unsere erste Gehilfenstelle mit einem Einkommen von 600 fl. bis 700 fl. ist auf 1. August d. J. neu zu besetzen. Der betreffende Gehilfe wird seine Dienste hauptsächlich bei Prüfung der Vormundschaftsrechnungen und Standbesücher, durch Beförderung der laufenden Registratur, Führung der Vormundschaftstabellen und Accidregister, Prüfung der Tabellen der Standbesücher, Fertigung der Tabellen zur Statistik und über die Gehilfenentragnisse und in sonstigen Bureau-Geschäften zu leisten haben.
Bewerbungen unter Nachweis der geeigneten Befähigung sind binnen 14 Tagen anher einzuliefern.
Karlsruhe, den 1. Juli 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsdirektor
K e n t t i.

Ranzleigehilfen-Stelle.
Bei dem Unterzeichneten ist die erste Gehilfenstelle, mit einem Jahresgehalt von 700 fl., in Erledigung gekommen und soll sogleich wieder besetzt werden. Bewerber um dieselbe wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen über Vorbildung und bisherige Beschäftigung und unter Angabe der Zeit des Eintritts bis zum 8. l. Mts. melden.
Freiburg, den 28. Juni 1874.
Der Großh. Bezirks-Vakantingenieur.
S c h e f f e l t.

eines Oewärters
in der Großh. Feil- und Pflanzanstalt zu Pforzheim ist in Erledigung gekommen. Bewerber um dieselbe haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse persönlich bei der Direction der Anstalt innerhalb 14 Tagen zu melden.
Gehalt 500 Gulden baar und freie Kost.
Pforzheim, den 28. Juni 1874.
Großh. Direction der Feil- u. Pflanzanstalt.
Dr. F i l d e r.